

Sitzungsvorlage DS 2010/215

Betriebshof Ravensburg
Bernhard Jerg
(Stand: 19.05.2010)

Mitwirkung:

Aktenzeichen:

**Technischer Ausschuss als
Betriebsausschuss Betriebshof**
öffentlich am 09.06.2010

Bericht der Betriebsleitung zum 31.03.2010

Beschlussvorschlag:

1. Der Bericht der Betriebsleitung wird zur Kenntnis genommen.

Beschlusslage:

TABA am 11.11.2009: Vorberatung Wirtschaftsplan und Gesamtbeschaffungsliste Fahrzeuge und Geräte für den Eigenbetrieb Betriebshof; DS-Nr. 2009/456

GR am 08.02.2010: Wirtschaftsplan Betriebshof 2010; DS 2009/489

Sachverhalt:

Die Betriebsleitung hat dem Oberbürgermeister und den Betriebsausschuss vierteljährlich zum Quartalsende über die Entwicklung der Aufwendungen und Erträge zu berichten. Sowie Rechenschaft über die Abwicklung des Vermögensplanes und Stellenbesetzung abzulegen.

Nach Abschluss des Stichtages wird berichtet über:

- die Entwicklung von Aufwendungen und Erträgen zum Stichtag und der Hochrechnung auf Jahresende,
- den Mittelabfluss des Vermögensplanes,
- den Vollzug des Stellenplanes und Personalkostenhochrechnung
- besondere Vorkommnisse im Betrachtungszeitraum

Allgemein:

Im Vorfeld zur Haushalts- und Wirtschaftsplanung 2010 im Juni und Juli haben die städtischen Ämter vom Oberbürgermeister die Vorgabe erhalten (wegen deutlich rückläufiger Einnahmen) vor allem im Verwaltungshaushalt äußerste Zurückhaltung zu üben. Die Anmeldungen für 2010 sollten soweit möglich, um 1,5 – 3,0 % der Ansätze von 2009 unterschritten werden. Die für das Jahr 2010 erforderlich gewesene Erhöhung der Personalverrechnungssätze wird wegen der Vorgaben zu Einsparungen im Haushalt 2010 zunächst ausgesetzt.

Entwicklung der Aufwendungen und Erträge zum Stichtag 31.03.2010 und der Hochrechnung der Aufwendungen und Erträge auf Jahresende 31.12.2010

Der Betriebshof arbeitet zu 90 % für die Ämter der Stadt im hoheitlichen Bereich, ca. 10 % ist der Betriebshof auch für „Dritte“, im sogenannten steuerpflichtigen Bereich tätig.

Für welche Hauptauftraggeber der Betriebshof tätig wird, ist in **Anlage 1** (Erfolgsplan) ersichtlich.

Bedingt durch den Winterdienst im 1. Quartal kann eine Hochrechnung zum 31.12.2010 nicht linear vorgenommen werden.

So sind z.B. die Aufwendungen im Winterdienst in den nächsten 2 Quartalen gleich 0 anzusetzen, die Aufwendungen z.B. im Bereich Straßenunterhalt Bau, oder Grünanlagenpflege steigen im 2. und 3. Quartal, entsprechend den erst dann witterungsbedingt möglichen Arbeiten an. Die Hochrechnung zum Jahresende muss daher aus Erfahrungswerten gemittelt vorgenommen werden. Eine Prognose zum 31.3. auf den 31.12.2010 hängt weitgehend vom Jahresverlauf ab und kann daher in dieser frühen Phase nur als Näherungswert angesehen werden.

Wesentlich auf die Istzahlen und das Jahresergebnis zum 31.12.2010 werden sich die Vorschläge zur Haushaltskonsolidierung auswirken, in Abhängigkeit von der zeitlichen Umsetzung.

Mit der **Anlage 2** werden die Ergebnisse der Quartale 30.03., 30.06. und 30.09 über 4 Jahre gegenübergestellt. Nur auffällige Zahlen werden entsprechend erläutert.

1. Materialaufwand und Fremdleistung:

Der Starke Winter macht sich hier mit Streumittelverbrauch und Inanspruchnahme von Subunternehmern im Winterdienst deutlich kosten-, aber auch auf der Einnahmenseite erlössteigernd bemerkbar, siehe auch Ausführungen am Schluss des Referates.

6. Zinsen:

Die Zinsen für den gewährten Kassenkredit (Euribor) sind seit der Finanzkrise auf einem sehr niedrigen Niveau.

8. Sonstige betriebliche Aufwendungen:

Ausgelöst durch innerbetriebliche Kostenkontrolle und Sparvorgaben wird versucht diesen "Fixkostenblock" tendenziell zu drücken. Wenngleich ein Großteil der darunter summierten Konten, wenig bis gering beeinflussbar sind, so z.B. Umlagekosten, Aufwendungen für Verschleiss, Arbeitsschutz usw.!

Vermögens- und Finanzplan:

Entwicklung der Einnahmen und der Ausgaben des Vermögensplanes im Zeitraum 1.1. - 31.03.2010

Der Haushalt der Stadt und in diesem Zuge der Wirtschafts- und Vermögensplan des Betriebshofs wurde erst am 28.4.2010 genehmigt, sodaß bis 31.3.2010 keine wesentlichen Maßnahmen (Ausnahme un-

bedingt erforderliche Ersatzbeschaffung von Kleingeräten und Maschinen) vom Betriebshof vorgenommen wurden.

Gemäß den Ausführungen unter Besonderheiten im Berichtszeitraum "Haushaltskonsolidierung" muss der Betriebshof in Abhängigkeit von den Beschlüssen und Umsetzung der Vorschläge, Mittelumschichtungen innerhalb des Vermögensplanes BHR vornehmen. So werden die Mitteleinsparungen bei den zeitlich verschobenen Ersatzbeschaffungen, zweckgebunden für die baulich erforderlichen Investitionen verwendet.

Seit 2008 wird eine jährliche Tilgung des Gesellschafterdarlehens in Höhe von 70.000 Euro vorgenommen, dies führt zu einer kontinuierlichen Rückführung des von der Stadt dem Betriebshof gewährten Gesellschafterdarlehens.

Der Betriebshof wurde zur Eigenbetriebsgründung am 01.01.2001 vollständig ohne Eigenkapital ausgestattet, das Darlehen betrug in der Eröffnungsbilanz 4.050.237 €. Durch das erforderliche und umfangreiche Bauinvestitionsprogramm wurde das Darlehen auf insgesamt 5.135.020 € (Stand: 31.12.2009) aufgestockt. Bei der vereinbarten Tilgung wird das Darlehen in ca. 15 Jahren den Stand zur Eigenbetriebsgründung erreicht haben. Die jährliche Zinseinsparung beträgt je Tilgungsrate ca. 3.500 Euro, d.h. nach 15 Jahren Tilgungsleistung, beträgt die jährliche Summe an durch die Tilgung ersparten Zinsen von über ca. 52.000 Euro im Jahr!

Besonderheiten im Berichtszeitraum:

Winterdienst:

Im Vergleich zu den letzten Jahren kann der erste Winterdiensteinsatz der am 1.12.2009 ausgerufen wurde als verhältnismäßig spät bezeichnet werden, der letzte Einsatz war Mitte März 2010, dies kann als relativ früher Winterdienstschluss deklariert werden, die durchschnittliche Winterdienstsaison dauert in der Regel 2 - 4 Wochen länger: Neben diesem Wetterphänomen, der Stärke des Winters, war auch der Kostenaufwand in diesem insgesamt kürzeren Zeitraum atypisch im mehrjährigen Vergleich.

Im Nachgang die Einsatzzeiten und die Aufwände:

Gesamtsumme auf die Gesamtwinterdienstsaison bezogen:

| | | | |
|----------|-------------------|---------------|--------------|
| November | 2009 – März 2010: | 9.864 MA-Std. | 880.942 Euro |
| " | 2008 - " 2009: | 8.635 MA-Std. | 846.672 Euro |
| " | 2007 - " 2008: | 3.385 MA-Std. | 399.401 Euro |
| " | 2006 - " 2007: | 4.068 MA-Std. | 389.203 Euro |
| " | 2005 - " 2006: | 9.128 MA-Std. | 850.085 Euro |

Summe nur auf Berichtszeitraum Jan. – März bezogen:

| | | |
|---------------------|---------------|--------------|
| Januar – März 2010: | 6.809 MA-Std. | 600.714 Euro |
| " 2009: | 5.481 MA-Std. | 541.319 Euro |
| " 2008: | 1.942 MA-Std. | 241.254 Euro |
| " 2007: | 2.702 MA-Std. | 262.878 Euro |
| " 2006: | 4.585 MA-Std. | 497.145 Euro |
| " 2005: | 6.676 MA-Std. | 526.758 Euro |

Gekennzeichnet war der zurückliegende Winter v.a. durch den tiefen und anhaltenden Frost und durch die bundesweite Salzknappheit ab Mitte Januar 2010. Ausgelöst wurde diese Salzknappheit in erster Linie durch das Tief Daisy welches am 8.1.2010. Dieses ungewöhnlich harte Winterwetter löste "Hamsterkäufe" v. a. bei den nördl. Bundesländer aus, im nächsten Schritt verhängte die oberste Bundesautobahnbehörde ein Auslieferverbot an die Salzindustrie, welches v.a. kommunale Bauhöfe traf, somit wurde nur noch die Autobahn- und Bundesstraßenmeistereien mit Streusalz beliefert, umsichtige Lagerhaltung und "Streckung" des wertvollen Salzes mit Splitt, lies den Salzvorrat in Ravensburg nie ganz auf "0" Tonnen Salz zurückgehen.

Rückblickend lässt sich sagen, dass der Winter 2009 – 2010 eine besondere Herausforderung für fast alle Baubetriebshöfe war. Aus dieser Erfahrung heraus wird der Betriebshof Ravensburg, seine Lagerkapazität von bisher 250 Tonnen auf ca. 600 Tonnen Kapazität zum Winterbeginn 2010 aufstocken. Dadurch besteht die Möglichkeit im Frühbezug bis Oktober 2010 die dann mögliche Lagermenge Salz zu bevorraten. Vergleicht man die Preise der zurückliegenden Käufe, dann macht diese Lageraufstockung nicht nur aus der Gewährleistung der Verkehrssicherheit der städtischen Straßen und der damit verbundenen Haftungsfragen, als auch aus Gründen der Preissicherheit durchaus Sinn. Aus der Presse konnte mehrfach entnommen werden, dass von Kommunen teilweise weit über 200 Euro die Tonne manchmal auch minderwertigem Streusalz bezahlt werden musste, bei uns in Ravensburg musste für eine Ladung Salz je Tonne "nur" ca. 135. Euro aufgewendet werden.

Vorschläge und Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung

Im I. Quartal 2010 mussten die vom Betriebshof formulierten und nachfolgend aufgeführten Vorschläge zur Haushaltskonsolidierung ausgearbeitet werden. Neben baurechtlichen Fragestellungen muss mit großem zeitlichen Aufwand Grundlagenarbeit geleistet werden. Ziel ist es auf einem möglichst tragfähigen Konzept aufbauen zu können, dies soll mittel und langfristig positive Auswirkung auf die Arbeiten aller Teams und die Wirtschaftlichkeit im Betriebshof haben.

Direkte den Betriebshof betreffende Vorschläge:

- Zentrale Abfallannahme, Lagerplatz Schubertstraße
- Zwischenlager Grüngutverwertung Schubertstraße
- Machbarkeitsüberlegungen Verlagerung der Stadtgärtnerei in Betriebshof
- Optimierung der Raumnutzung im Betriebshof

Zur Umsetzung dieser Vorschläge sind Mittel für Bauinvestitionen (Änderung der Raumnutzung und Herrichtung Lagerplatz) erforderlich. Die damit zusammenhängenden Baukosten werden durch Umschichtungen innerhalb des Vermögensplanes Betriebshof, ohne erforderliche Zufinanzierung durch die Stadt, entsprechend der Maßnahmengenehmigung durch das betreffende Gremium vorgenommen. Diese Umschichtung geht zu Lasten der Ersatz- und Neubeschaffungen von Fahrzeugen und Geräten (Sitzungsvorlage DS-Nr. 2009/456, BA am 11.11.2009). Aus Sicht der Betriebshofleitung ist diese „Streckung“ für ein Jahr durchaus vertretbar und wird von den Teams mitgetragen, ohne dass dies ein betriebliches Problem für die Schlagkräftigkeit des Betriebes auslöst.

Der Betriebshof ist indirekt und als Auftragnehmer von weiteren Konsolidierungsvorschlägen wie z.B. Stellenbesetzungssperre, Einsparungen beim Rutenfest, Reduzierung bei Stadtreinigung und Winterdienst, WC-Reinigung, Fachkraft für Arbeitssicherheit usw. betroffen. Die Federführung für die Ausarbeitung dieser Vorschläge haben die jeweiligen Auftraggeber, der Betriebshof wirkt konstruktiv mit.

Nachtragsplan 2010

Mit Schreiben der Stadtkämmerei vom 12.5.2010 wird der Nachtragsplan 2010 angekündigt und die Zuarbeit der Ämter und Dienststellen gefordert.

Die Hochrechnung zum Jahresende wird aus den Erfahrungswerten der vergangenen Jahre vorgenommen. Eine Prognose der Istzahlen per 31.3. auf das Jahresende hin, hängt weitestgehend vom Verlauf des Jahres ab, daher kann eine Prognose in dieser frühen Phase nur als Näherungswert angesehen werden.

Eine Besonderheit kommt in diesem Nachtragsjahr hinzu, dass das Istergebnis zum 31.12.2010 wesentlich von der zeitlichen Umsetzung und dem Grad der Umsetzung der Haushaltskonsolidierungsvorschläge abhängt, der Betriebshof ist als Auftragnehmer der städtischen Ämter meist in der Umsetzung zu berücksichtigen !

Projekte und umfangreiche Arbeiten im Berichtszeitraum:

a) Projekte und Maßnahmen

- Verschiedene Projektbesprechungen zur Haushaltskonsolidierung, Machbarkeitsüberlegungen, sowie Abstimmungen mit Auftraggebern und Gruppe Haushaltskonsolidierung
- Gespräch mit Hauptverwaltung wegen Fachkraft für Arbeitssicherheit (Eigenerledigung durch BHR Mitarbeiter angedacht)
- Vorarbeiten zur Dienstvereinbarung leistungsorientierte Entlohnung im BHR (LbV-System)
- Erarbeitung des Konzeptberichtes Betriebliche Gesundheitsförderung im Betriebshof durch die Hochschule RV-Wgt.
- Kooperationsvereinbarung mit dem AGM im Bereich der Mietwohngebäude
- Erstellung des Jahresabschlusses 2009
- Regelung wegen Betriebsaufgabe Stadtreinigungsbetrieb als Auftragnehmer des BHR
- Erste Gespräche Winterdienstplanung 2010-2011 und Manöverkritik
- Überlegungen hinsichtlich gewerbliche Ausbildung im Betriebshof in Zukunft
- Arbeitsgruppe Vergaben, zentrale Verfahrensstelle

b) Produktive Arbeiten (> 3.000 €) im Berichtszeitraum:

Aufgrabungen im Stadtgebiet
Fasnet 2010 mit Jubiläumsabend Schwarze Veri Zunft
Unfall Meersburger Straße Signalgeber
Unfall Ampelanlage Ulmerstraße
Unfall Lichtmast Marienplatz Kirchstraße Bauhütte

Abbrucharbeiten und Zuarbeit zu Sanierung Gaststätte Veitsburg
Arbeiten in Zusammenhang mit OB – Wahl, 1. und 2. Wahlgang
Baustellenzufahrt "Leim-Nord"
Arbeiten AEG/Spohngymnasium
Pflanzflächen roden und Neuansaat Grünanlage Karlstraße
Arbeiten für Vesperkirche
Winterdienst, s. separate Ausführungen

Vollzug Stellenplan 2010, Anzahl der Ausbildungsplätze:

Von den im Stellenplan 2010 ausgewiesenen 82,5 Stellen waren zum 31.03.2010 82,4 Stellen tatsächlich besetzt.

Der in der Planung veranschlagte Personalaufwand in Höhe von 4,3 Mill. Euro wird in der Hochrechnung auf 4,27 Mill. Euro hochgerechnet. Durch die eingeleiteten Maßnahmen (z.B. Stellenbesetzungssperre) kann der Ansatz aus heutiger Sicht eingehalten werden. Strenge Winterdiensteinsätze, Arbeiten zu Außerrahmenzeiten, Wochenend- bzw. Feiertagsarbeit schlagen sich i.d.R. in einem höheren Arbeitgeberaufwand nieder.

Der ausgewiesene Personalaufwand enthält alle Personal- und Personalnebenkosten der im Betriebshof befristet und unbefristet angestellten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sowie die Zuführung, bzw. Auflösung von Rückstellungen aus Alternteilzeitverträgen.

Von den 10 Ausbildungsplätzen waren am 31.03.2010 8 besetzt.

Aus der SZ vom 29.4.2010 war unter der Überschrift

"Jeder Jugendliche verdient eine Chance"

zu entnehmen, dass die Wirtschaft mangelnde Ausbildungsreife junger Leute beklagt und daraus entweder Lehrstellen (- 15 %) erst gar nicht geeignet besetzt werden können, oder Auszubildende bereits nach kurzer Zeit die Ausbildung wieder abbrechen, einen hohen Anteil an nichtbesetzten Stellen, bzw. "Abbrechen" ist im Bereich des Handwerks zu beklagen.

Diese leider wenig positive Erfahrung hat der Betriebshof und in erster Linie die Ausbilder im Betriebshof die letzten Jahre verstärkt machen müssen. Von der jeweiligen Gegebenheit wird der Betriebshof künftig sehr genau prüfen müssen, ob ein Ausbildungsplatz aus der Not heraus besetzt wird oder dieser Platz besser für ein Jahr unbesetzt bleibt.

Anlagen

Anlage 1 – Bericht Budgetzahlen 31.03.2010 mit Hochrechnung 31.12.2010

Anlage 2 – Vergleich Quartalszahlen Gegenüberstellung 2010 – 2007